

Rolf Rode
Karlheinz Quandt
Herbert Flum
Peter Weber
Dr. Ralph Gerspach

Stellungnahme per E-Mail:

An das Landratsamt Lörrach z.H. Frau Landrätin Marion Dammann und Herrn Dr. Georg Lutz
An die Gemeinde Grenzach-Wyhlen z.H. Herrn Bürgermeister Jörg Lutz
An die Firma BASF, z.H. Herrn Dr. Livio Ullmann

Grenzach-Wyhlen, 23. Juli 2014

Sehr geehrte Frau Landrätin Dammann, sehr geehrter Herr Dr. Lutz,
sehr geehrter Herr Ulmann und Verantwortungsträger der Firma BASF,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Lutz

Die Freien Wähler Grenzach-Wyhlen legen im Folgenden ihre Stellungnahme zur Absicht der BASF vor, den Perimeter 2 der Kesslergrube mit einer Teilumspundung zu sanieren.

Diese Stellungnahme wird der Firma Hoffmann-La Roche, den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates, der Bürgerinitiative Grenzach-Wyhlen und der Presse als Information zugeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

Ralph Gerspach, 1. Vorsitzender Freie Wähler Grenzach-Wyhlen

Beilage: Stellungnahme

Zur Kenntnis:
Fraktionen des Gemeinderates von Grenzach-Wyhlen
BI Zukunftsforum Grenzach-Wyhlen
Fa. Hoffmann-La Roche, Hr. Dr. Hürzeler
Badische Zeitung
Oberbadische Zeitung

Stellungnahme der Freien Wähler Grenzach-Wyhlen zum im Landratsamt Lörrach offengelegten Antrag, den Perimeter 2 der Kesslergrube mit einer Umspundung zu sanieren:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir Freie Wähler nehmen unsere Verantwortung gegenüber den Mitbürgern, den Kindern, der Umwelt und der Zukunft wahr. Wir sind für den Totalaushub des Giftmülls, der von den Chemiefirmen in umweltfrevlicher Weise abgelagert worden ist. Der Totalaushub ist einzig nachhaltig. Die Umspundung lässt den giftigen Müll zurück und hat jahrhundertlange andauernde Nachsorge zur Folge. Bürger und Umwelt wird es in jener Zeit in Grenzach-Wyhlen noch geben. Die BASF wahrscheinlich eher nicht. Die Firmen dürfen keine verseuchte Erde zurücklassen.

Die bestehende Kläranlage ist für die Kommune zu groß. Sie ist auch zu groß für die BASF. Man braucht nun viel mehr belastetes Wasser, um die Kläranlage betreiben zu können. Deshalb lassen wir die Kläranlage als Hauptargument gegen den Totalaushub nicht gelten, da sie weder von der BASF gebraucht wird noch den Erfordernissen der Kommune entspricht. Die Gemeinde darf sich nicht länger in dieser Abhängigkeit als Hehler betätigen. Sie muss sich um eine andere Lösung bemühen, die die eigene Entwicklung nicht hemmt oder Möglichkeiten verbaut.

Entscheidende Argumente für die Umspundung im Nachhaltigkeitsgutachten sind allein auf ökonomischer Basis begründet. Es werden auch mögliche negative kurzfristige Belastungen der Bürger hinein gerechnet, die auf lange Sicht aber nicht haltbar sind sondern sich in das Gegenteil kehren.

Der Umgang mit Information wird von der BASF sehr schlecht geführt. Mit keiner Information, Teilinformation, falscher Information, scheinbarweise oder gar nicht wird die Gemeinde von der BASF abgespeist. Die BASF missachtet und missdeutet das Ergebnis des von ihr mit in Auftrag gegebenen und von der Kommune mitfinanzierten Nachhaltigkeitsgutachtens. Wir vermuten, dass die BASF schon lange vorhat, den Standort in Grenzach aufzugeben. Es gibt keine Anzeichen für die gegenteilige Annahme. Auch nicht die Sanierung der bestehenden Produktionsanlage, die aus Qualitätsgründen bzw. jetziger Qualitätsmängel in die Wege geleitet werden muss.

Wir Freie Wähler und Bürger der Gemeinde Grenzach-Wyhlen fordern dass die Kesslergrube, die an einem ganz speziellen Ort liegt, mitten in einer Gemeinde, am Rhein, im äußersten Südwesten Deutschlands, an der Grenze zur Schweiz, so saniert wird, dass neues Positives, im Umfeld von zum Beispiel der Basel Life Science entstehen kann: Ohne Beeinträchtigung durch Giftmüll, der die sensible Wasserversorgung bedroht und dessen illegitime Vergrabung zu jener Zeit nie die Bilanzen besagter Chemiefirmen belastete.

Die BASF, The Chemical Company, muss sich dieser Verantwortung bewusst werden und sie mittragen. Andererseits sind ihre Nachhaltigkeitsbemühungen nichtssagende Makulatur und hier vor Ort in Grenzach-Wyhlen gar verlogen.

Wir fordern die Verantwortlichen im Landratsamt auf, im Sinne des Nachhaltigkeitsgutachtens die Interessen der Kommune, ihrer Bürger und alle Anwohner entlang des Rheins vor allem in Bezug auf die Zukunft nachhaltiger zu gewichten als kurzfristige wirtschaftliche Vorteile mit garantiertem Boomerangeffekt.

Die Freien Wähler treten ein und kämpfen für die Sanierung, die Zukunft ermöglicht, das heisst für den Totalaushub.

Grenzach-Wyhlen, 23. Juli 2014

Die gewählten Gemeinderäte:

Rolf Rode, Karlheinz Quandt, Herbert Flum, Peter Weber
und

Dr. Ralph Gerspach, 1. Vorsitzender Freie Wähler Grenzach-Wyhlen